

wird der Lehrling Geselle und Ostern wird der Geselle Meister. Angemessene Zeit vorher beginnt er die selbstgewählte Arbeit. Alle diese Meisterstücke und ebenso die Gesellenstücke der Lehrlinge — werden zur Hauptstadt eines Regierungsbezirkes hingeführt, in welcher also jede Ostern Gewerbeausstellung stattfindet. Die Prüfungskommission besteht aus erfahrenen Meistern anderer Regierungsbezirke. Diese unterziehen die verschiedenen, nur mit einem Abzeichen versehenen Gegenstände einer sachmännischen Kritik und präzisieren dieselben. Der dem Abzeichen (z. B. Nummer) entsprechende Name des Verfertigers steht in einem besonderen, bis nach der Prüfung durchaus geheim gehaltenen Buche, so daß jede Parteilichkeit ausgeschlossen ist. Ueber die geleistete Arbeit wird nun ein Zeugnis ausgestellt, und nur eine genügend befundene Arbeit berechtigt dazu, Geselle bzw. selbstständiger Meister zu werden.

Generalleutnant Fink v. Finkenstein erklärt Namens des Kommandos des Mecklenburgischen Heereskontingents in einer Zuschrift an die Mecklenburgischen Nachrichten, daß auch die von diesem Blatte zuletzt noch aufrecht erhaltene Behauptung, daß ein vom Mecklenburger Kommandanten in der Festung Dömitz in Arrest gelegter Grenadier von preussischen Soldaten mit Waffengewalt befreit worden sei, für unbegründet.

Das leitende sozialdemokratische Organ, der „Vorwärts“, erläßt eine beachtenswerthe Warnung vor weiteren Arbeitseinstellungen in nächster Zeit. Er schreibt: „Durch Unterstützungsgesuche ist die deutsche Arbeiterschaft gegenwärtig sehr stark in Anspruch genommen. Neben den Buchdruckern stehen bekanntlich noch die Weißgerber, Handschuhmacher und Brauer im Auslande. Diese Streiks erfordern Summen, welche es notwendig machen, darauf hinzuweisen, daß etwa in einzelnen Berufen projektirte Lohnbewegungen für die nächste Zeit keine Aussicht auf den Sieg haben, sofern dazu die finanzielle Unterstützungskraft der deutschen Arbeiter in besonderer Maße in Rechnung gezogen werden müßte. Die Arbeiterschaft muß jetzt schon allwöchentlich große Summen für die streikenden Arbeiter der oben erwähnten Gewerbe aufbringen, trotz des spottschlechten Geschäftsgangs, der für sie selbst Einkommensverminderung zur Folge hat; mehr zu thun ist sie vor der Hand, soweit sich das überblicken läßt, außer Stande.“

Die Mac Kinley-Bill scheint für einen Theil der deutschen Textilindustrie recht verhängnisvolle Folgen gehabt zu haben. Wie aus Augsburg berichtet wird, fand dort am Dienstag eine zahlreich besuchte Versammlung süddeutscher Baumwollspinner und Weber statt, welche sich zu dem Beschlusse einigte, vom 15. Februar dieses Jahres an eine dreimonatliche Beschränkung der Produktion von 20 bis 25 Prozent eintreten zu lassen. Die betreffenden Etablissements stellen sich freiwillig unter gegenseitige Kontrolle und sind für alle Zuwiderhandlungen beträchtliche Bußen sicher gestellt. Die übrigen deutschen Spinner und Webervereinigungen wurden zum Beitritt eingeladen und es besteht, nachdem auch elsässische Delegirte sich an den Verhandlungen betheilig haben, gegründete Aussicht, daß auch die reichsständischen mit den anderen deutschen Verbänden der getroffenen Vereinbarung beitreten werden.

Mehr als ein Viertel des deutschen Bodens ist auch heute noch bewaldet. Von den rund 54 Millionen Hektaren Land, welche das deutsche Reich umfaßt, sind nach dem F.- u. 3.-Kal. des Geh. Oberforsttraths Dr. Judeich 14 Millionen Hektare Waldboden. Von dem deutschen Walde sind 32,7 Prozent Staatsforsten, 15,2 Prozent Gemeindeforsten, 1,2 Prozent Stiftungsforsten, 2,2 Prozent Genossenschaftsforsten, 48,2 Prozent Privatforsten. Die walddreichsten deutschen Länder sind Schwarzburg-Rudolstadt, in welchem der Wald 44 Prozent des Bodens bedeckt, und Sachsen-Meiningen. Am wenigsten Wald hat Oldenburg, nämlich nur 9,2 Prozent seiner Fläche.

Frankreich. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine interessante Statistik über die Zunahme und die Abnahme der französischen Bevölkerung im Jahre 1890. Hiernach sind in diesem Jahre 838,059 Geburten erfolgt, darunter 71,086 uneheliche. Was sehr betrübend ist, heißt es in dem vorliegenden Bericht weiter, ist, daß die Zahl der Geburten um nahezu 100,000 (sie betrug 937,057 im Jahre 1881) zurückgegangen ist, und zwar gemäß einer seit dem Jahre 1881 stattfindenden Degression. Die Zahl der Sterbefälle ist von 828,828 im Jahre 1881 auf 876,505 im Jahre 1890 gestiegen. Hieraus ergibt sich, daß der Ueberschuß der Geburten, der im Jahre 1881 eine Höhe von 108,229 betrug, stufenweise zurückgegangen ist, so daß im Jahre 1890 die Differenz der Todesfälle diejenige der Geburten nur um 38,446 überstiegen hat.

Rußland. Polnischen Blättern zufolge ist der Großfürst Wladimir zum General-Gouverneur von Warschau ernannt worden. Der Rücktritt Gurlo's soll durch dessen unwahre Darstellung über die Lage im Königreich Polen, denen die Berichte der Sensardarmeechefs widersprachen, verurteilt worden sein. Die polnischen Blätter warnen vor zu optimistischer Auffassung der Lage in Rußisch-Polen nach der Ab-

berufung Gurlo's; solange der Zar lebe, dessen Bruder Generalgouverneur in Polen sei, bleibe der bisherige Kurs bestehen.

Nach einer Meldung der Wiener „Pol. Corr.“ aus St. Petersburg ist kürzlich in der Staatsrenten-Filliale in Wladimirostok ein Betrag von ca. 400,000 Rubeln gestohlen worden. Die Verbrecher sind durch einen von ihnen hergestellten unterirdischen Gang in den Rentekeller eingedrungen. Dieser Vorfall erregt in St. Petersburg um so peinlicheres Aufsehen, als man zu der Annahme neigt, daß es sich um ein von Anhängern der revolutionären Partei ausgeführtes Verbrechen handelt und daß das gestohlene Geld für Zwecke der nihilistischen Propaganda verwendet werden wird. Auf die Entdeckung der Verbrecher sind hohe Belohnungen angesetzt, bisher fehlt aber noch jede Spur derselben.

Locale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 14. Jan. An erster Stelle im gestrigen „Dr. Journ.“ ist folgende Dankagung veröffentlicht: Es sind mir während meiner durch Gottes gnädigen Beistand nunmehr überstandenen schweren Krankheit aus allen Kreisen der Bevölkerung hier in Dresden und im ganzen Sachsenlande, sowie von auswärts so viele Beweise der herzlichsten Theilnahme zugegangen und ist letztere in so mannigfacher Weise zum Ausdruck gekommen, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, hierfür öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen. Die in den Tagen meiner Erkrankung allgemein kundgegebene so warme Theilnahme hat meinem Herzen sehr wohlgethan. Georg, Herzog zu Sachsen.

Leipzig, 14. Jan. Während in einigen auswärtigen Korrespondenzen in der letzten Zeit gesagt worden war, das Befinden des wieder hierher gebrachten, zuletzt in Buenos-Ayres aufhältlich gewesenen Millionenehebes und Ex-Banddirektors Winkelmann habe sich gebessert, war das gerabe Gegenheil der Fall; der im hiesigen Untersuchungsgefängnis Inhaftirte litt vielmehr im hohen Grade an der Wassersucht und ist in der letzten Nacht an dieser Krankheit auch gestorben.

Leipzig. Nach zweitägiger Verhandlung wurde am Dienstag Abend der Prozeß gegen den praktischen Arzt Gottlieb Sutoris aus Reudenitz vor der Strafkammer IV. des Königl. Landesgerichts Leipzig zu Ende geführt. Sutoris war angeklagt, in seiner Eigenschaft als Krankenkassen-Arzt Rechnungen über gar nicht geleistete operative Handlungen aufgestellt zu haben. Er wurde unter Freisprechung in einem Falle wegen vollendeten Betrugs in fünf Fällen und versuchten Betrugs in einem Falle zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft, Sutoris, welcher sich gegen Stellung einer Kaution von 6000 M. auf freiem Fuß befand, wegen Fluchtverdachts in Haft zu nehmen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

Chemnitz. Vor einigen Tagen kam eine unbekannte Frauensperson in den Laden einer in der Schloßstraße wohnhaften Materialwaarenhändlerin, kaufte eine Kleinigkeit für fünfzig Pfennige und legte dann ein Geldstück auf den Ladentisch, mit dem Bemerkten, hier sei ein Zehnmarkstück. Die Händlerin sah sich das Geld nicht näher an und gab auf zehn Mark heraus. Nach Weggang der Käuferin zählte sie ihre Kasse und fand nun statt eines Zehnmarkstückes ein Fünzigpfennigstück, welches mit Goldpapier überklebt war.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Chemnitz auf einer Eisbahn. Ein Schlittschuhläufer, ein 13jähriger, in der Ostvorstadt wohnhafter Schulknabe, kam so unglücklich zu Falle, daß ihm vermuthlich die Spitze des einen Schlittschuhes in's Auge drang, sobald das Auge sofort auslief und trotz der sofort herbeigeeilten ärztlichen Hilfe verloren ist.

Zwickau, 13. Januar. Gestern Abend kurz vor 9 Uhr verkündeten die Sturmglocken Großfeuer. Es brannte eine Reihe der aus älterer Zeit stammenden, unmittelbar vor der inneren Stadt, in der Nähe der Bahnhofstraße befindlichen Scheunen. In kurzer Zeit standen 7 Scheunen mit allen Erntevorräthen, Wagen u. in Flammen. Eine ungeheure Feuerwolke erhob sich gen Himmel; die Funken flogen umher wie Schneeflocken. Es gelang der Feuerwehr, den Brandherd auf diese 7 Scheunen zu beschränken und die massiven Eckscheunen dieser Reihe, wie die Nachbarischeunen und Gebäude zu decken. Die Hydranten der neuen Wasserleitung bewährten sich vortrefflich. Die Spritzen, auch die herbeigekommenen auswärtigen, blieben nur in Reserve. Der entstandene Schaden ist erheblich. Brandstiftung wird vermuthet. Den Flammen zum Opfer fielen die Scheunen des Kfm. Arthur Friedrich, Getreidehändler Messerschmidt, Gärtner Köstner, Fleischermeister Carl Rau, Baumstr. Aug. Otto, Dekonom Mählmann und der Ww. Winter.

In Crimmitschau wurde ein gefährlicher und ganz besonders ausgerüsteter Einbrecher verhaftet, welcher bei seiner Festnahme 3 Hemden, 3 Paar Hosen, 2 Westen und 2 Röcke auf dem Leibe trug, außerdem 3 große, scharfgeschliffene Messer, Dietriche, Stemmeisen, Lochsäge, Zange und andere Werkzeuge bei sich hatte. Von den Kleidungsstücken hatte der

Dieb auch solche mit angezogen, welche in der Nacht vorher einem Gasthofsbesitzer gestohlen worden waren. Der Verbrecher ist etwa 40 Jahre alt, unterseht und stämmig von Statur und besaß Papiere auf den Namen Franz Weigel aus München.

Ein jugendlicher Kirchenräuber ist der Schulknabe Paul Schreiber in Annaberg. Derselbe hatte in Begleitung seiner Mutter, die Leichenfrau ist, nach einem Begräbniß die Leichentücher und das Crucifix in die Kirche zurückgebracht; er erregte den Schein, als ob er sich aus der Kirche entfernte, versteckte sich aber und erbrach, nachdem seine Mutter die Kirche verlassen, die Sammelbüchsen, deren Inhalt er mitnahm. Da der Junge über 12 Jahre alt ist, dürfte eine empfindliche Strafe sehr am Platze sein. Erschwerend fällt noch ins Gewicht, daß der Bube derartige Räubereien im Gotteshause schon wiederholt ausgeführt hat.

Wegen Ausbruch der Influenza hat auch das Königl. Lehrerseminar in Löbau vorläufig bis 20. ds. geschlossen werden müssen. Ebenso wurden die Schüler an den Königl. Seminarien in Pirna und Ditsch bis zum 25. d. M. nach ihrer Heimath beurlaubt, da unter denselben eine Anzahl Erkrankungen an Influenza eingetreten war.

Aus dem Vogtlande. Unsere Maschinenstickereien waren bisher noch vielfach für Pariser Modedhäuser beschäftigt, und im letzten Sommer hatten die meisten Stickmaschinen eigentlich nur für französische Bestellungen zu arbeiten. Obwohl in Calais die Maschinenstickerei eine große Ausdehnung erfahren hat, bezogen die französischen Modewaarenhändler Tüll- und Luststickereien gern aus dem Vogtlande, weil sie von hier die eigenartigsten Muster bekommen konnten. In Zukunft wird die Ausfuhr von Spitzen und Stickereien nach Frankreich fast unmöglich, da z. B. der Zoll auf seidene Tüllspitzen auf 1480 Fr., der für andere Stickereien von 800—1300 Franken festgesetzt ist. Für einige Fabrikanten, die besonders viel Geschäfte mit Frankreich machten, wird der Ausfall sehr fühlbar werden.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Postunterbeamte im Postpäckereidienste sich an den Händen dadurch schwer verletzt haben, daß die zum Verschluss von Kisten verwendeten Nägel an letzteren seitlich hervorragten und bei eiliger Handhabung des Gepäcks von den betreffenden Unterbeamten nicht wahrgenommen worden waren. Den Absender von Kisten empfehlen wir daher dringend, dieselben vor ihrer Einlieferung zur Post noch einer genauen Prüfung zu unterziehen, ob etwa an irgend einer Seite Nägelspitzen hervorstecken und, wenn dies der Fall sein sollte, entsprechende Abhilfe zu schaffen.

Ämliche Mittheilungen aus der Rathssitzung vom 4. Januar 1892.

Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Man nimmt Kenntniß
 - a. von der Verordnung des königlichen Kultusministeriums, die Gewährung und Staatsbeihilfe zum Schulhausbau betr.,
 - b. von der Beschwerde der hiesigen Väterinnung über die Bestimmungen hinsichtlich des Verkaufs von Schwarzbrod zugleich die Einberufung derselben beschließend,
 - c. von den Beschlüssen der Stadtverordneten aus den letzten Sitzungen,
 - d. von dem Kassenabschluss der Stadtkasse pro Monat Dezember 1891.
- 2) Der Stadtrath hatte auf erfolglose Anregung bei der Königl. Generaldirektion darum nachgesucht, daß die hiesige Güterverwaltung an die Fernsprechanlage angeschlossen werde. Die königliche Generaldirektion hat indessen ein hinreichendes Bedürfnis für diese Verbindung nicht anzuerkennen vermocht. Der Rath beschließt etwas Weiteres zur Zeit in der Sache nicht zu thun. Die Stadtverordneten sollen hiervon Mittheilung erhalten.
- 3) Mit Rücksicht auf den geringen Besuch der Viehmärkte war in Anregung gebracht worden, die letzteren aufzuheben. Nachdem man zunächst bei den interessirten Kreisen Umfrage gehalten hat, beschließt man auf Grund der Auslassung des landwirthschaftlichen Vereins, von einer Aufhebung der Viehmärkte bis auf Weiteres abzusehen, spricht indessen die Erwartung aus, daß der landwirthschaftliche Verein auch seinerseits darauf hinwirken werde, daß in Zukunft ein größerer Gebrauch von den Viehmärkten gemacht werde.
- 4) Die Rechnung über die Nachlasse pro 1891 wird vorgelesen und zur Richtigsprechung an die Stadtverordneten abgegeben.
- 5) Der Rath nimmt aus seiner Mitte die Wahlen in die gemischten städtischen Ausschüsse vor. Außerdem kommen noch 3 innere Verwaltungsangelegenheiten zur Beschlußfassung.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

16. Januar. (Nachdruck verboten). Das was der deutsche Bundestag verlor, das machten am 16. Januar 1864 Oesterreich und Preußen wieder gut. An diesem Tage ließen die beiden Großmächte in Kopenhagen durch ihre Gesandten erklären, daß die vertragswidrige Ber-

fassung
Stunde
wig des
Schlesien
gemacht
ab, wie
Form in
lich sei
Bundes

Ge
streng d
große V
fuhr na
Steuer
Montro
jener m
1817—
solcher
feststell
Das fol
die Ein
heiten n
sich abzu
Staaten
zu dulde
baltische
Merken
falls jed
Angeleg
Kinley,
nischer
in Verbi
schon da
Vollstän

Am
schiffst
den 60er
stark gel
mit Erfa
ward er
Mitglied
dinge ni
Boerje z
in Folge
vorderen
„Eugen
werden r
der Sum

—
bei un
macht u
es genü
der Ma
zur Pal
Verein
das Fel
Schnee
Bahnen
längere
schinen

Nä

A
fach
u. f.
fend
Prei
die
Apo
M

Se
Für
und G
ich per
ten R
igen V
ling.

Fris
empfiel

Ein
allen
Brust-
schen
50, 30

Fris
trifft ein